

<b>Zeitschrift:</b>	Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
<b>Band:</b>	37 (1994)
<b>Heft:</b>	3
<b>Rubrik:</b>	Zur vorliegenden Nummer

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Rom, für das Nietzsche-Haus in Sils nachzukommen – oder auch für unsere oder die internationale Gesellschaft der Bibliophilen. Überall fand er, umgänglich und sprachgewandt wie er war, Kontakte; vielleicht blieb er manchmal etwas distanziert, aber zum Gespräch mit Niveau fand er sich immer bereit und führte es mit einem verhaltenen Humor.

War er zu Hause, umgaben ihn Berge von Papier in seinen Arbeitszimmern, Akten, neue Bücher, Manuskripte – und auch Schallplatten. In Schirmensee überblickte er vom Schreibtisch die Wasser-

fläche des Zürichsees, hin zur Ufenau und dem Etzel, in Zürich in den letzten Monaten waren es Bauten, in denen Kultur und Tradition seiner Stadt gelebt hatten.

Völlig unerwartet, auch für seine Nächsten, erlag Daniel Bodmer während eines kurzen Aufenthaltes in Rom – der Stadt, die ihm neben der eigenen wohl am nächsten lag – einem akuten Herzleiden. Wir vermissen einen Menschen, der nicht nur in unserem Kreis, sondern im kulturellen Leben Zürichs, ja des Landes, durch sein kritisches Verständnis vieles gefördert hat.

*Conrad Ulrich*

## ZUR VORLIEGENDEN NUMMER

Zwei Beiträge dieses Heftes sind in der Folge von Jubiläen entstanden:

Matthäus Merian d. Ä., einer der bedeutendsten Kupferstecher, Zeichner und Verleger des Barock, wurde am 21. oder 22. September 1593 in Basel geboren. Zu seinem 400. Geburtstag wurde eine große Gedenkausstellung in Frankfurt am Main und in Basel gezeigt. Lucas Wüthrich, der beste Kenner Merians, hat für das vorliegende Heft einen Beitrag über ein bisher unbeachtetes und unbearbeitetes Gebiet verfaßt, nämlich die handschriftlichen Zeugnisse und Briefe Merians, die noch nie ediert worden sind.

Zu Friedrich Nietzsches (1844–1900) 150. Geburtstag hat David Marc Hoffmann eine große, weit beachtete Ausstellung «Nietzsche und die Schweiz» im Strauhof Zürich veranstaltet und einen bedeutenden Katalog herausgebracht. Hoffmanns Aufsatz versteht sich ebenfalls als eine kleine Hommage des Philosophen, dessen Hauptwerke in der Schweiz entstanden sind.

Anlässlich der Jahresversammlung der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft konnten drei barocke Klosterbibliotheken in Süddeutschland besichtigt werden. Johannes May war den Schweizer Bibliophi-

len der beste Führer; sein Aufsatz schildert anschaulich die drei Klosterbibliotheken, die von bücherliebenden Geistlichen und Künstlern angelegt worden waren.

Die Mitarbeiter sind:

Dr. med. Hans Rudolf Bosch-Gwalter  
Dufourstraße 30, 8702 Zollikon

Dr. David Marc Hoffmann  
Sonnenweg 6, 4147 Aesch

Marianne Isler  
Gladbachstraße 99, 8044 Zürich

Dr. med. Johannes May  
Heinrich-Heine-Straße 10,  
D-88427 Bad Schussenried

F. Carlo Schmid, M.A.  
Morgensternstraße 21, D-12207 Berlin

Dr. Conrad Ulrich  
Voltastraße 43, 8044 Zürich

Heinz-Dieter Waas  
Tübinger Straße 105, D-70178 Stuttgart

Dr. Lucas Wüthrich  
Rosenstraße 50, 8150 Regensdorf